

Workshoptage für Verkündigung und Liturgie

Ziele:

- Auffrischung für Gottesdienstbeauftragte, Lektorinnen und Lektoren und anderen liturgischen Diensten
- Ausprobieren von anderen liturgischen Bausteinen
- Schnuppern und Ausprobieren für neue Interessierte, die nicht unbedingt einen festen Dienst übernehmen wollen, aber gerne mal Verkündigung im Rahmen eines Gottesdienstes übernehmen wollen und anders aktiver beteiligt werden können
- Neugierige auf neue Gestaltungsmöglichkeiten von Liturgie
- Mutige für das Entdecken eigener Verkündigungsgaben in Verbindung mit Bibel-Verstehen

Mögliche Felder zum Ausprobieren

1) **Authentisch beten mit eigenen Worten:**

Keine Lust mehr auf die vorgefertigten Gebete in den liturgischen Büchern?

Etwas mehr Stimmigkeit im Gottesdienst durch passende Gebete?

Was gehört in Gebete für einen Gottesdienst?

Heute danken, heute bitte, heute klagen – beten muss nicht per se eine andere Sprache haben

Raum geben für stille, persönliche Gebete

2) **Kein Buch mit sieben Siegeln: Ich kann Bibel verstehen und auslegen**

Sich trauen, einen Bibeltext zu entschlüsseln;

Ausprobieren, wie Methoden der Bibelauslegung auch ohne Theologiestudium funktionieren;

Die Botschaft hinter der Botschaft entdecken;

Mit meiner Brille einen Bibeltext verstehen (meine Erfahrungen, mein Lesen ist ein kreativer Prozess);

Mein kritisches, bewusstes und etwas geschultes Lesen gibt diesem Text Sinn und Bedeutung;

3) **Ich erzähle, wie und woran ich glaube und woran ich zweifle.**

Authentisch und doch andere wertschätzend Zeugnis geben.

Meine Fragen ausformulieren und mutig stellen.

Mutige Worte wachsen und reifen lassen, mutig werden, sie auszusprechen.

Vielfältiger meine Alltagserfahrungen in der Glaubensverkündigung fruchtbar machen.

Mit Worten andere berühren.

4) **Muss alles so bleiben, wie es ist?**

Kann ich es wagen, Gottesdienst anders aufzubauen?

Habe ich Lust auf ganz neue Elemente?

Wie entwickle ich ein Gespür für stimmige Gottesdienste?

Wo findet sich ein roter Faden in etablierten und neuen Feierformen?

Konkret für den Anfang:

3-4 Abende 18 bis 21.30 Uhr oder 3 halbe Samstage (10 bis 14 Uhr) mit Begleitung und Unterstützung von zwei Pastoralreferent:innen Verkündigung und kreative Liturgie ausprobieren:

- (1) Wie komme ich vom Bibeltext zur Verkündigung? Ein Text – eine historisch-kritische Auslegung – eine Methode kreativer Bibelarbeit – Wahrnehmen meines Verstehensprozesses – Wertschätzen meines Leser:innen-Kontextes – mein Weg vom Text zur Predigt – Kurzpredigt halten – Einbetten in einen kleinen dazu passenden liturgischen Rahmen (Lied, Gebet, Segen)
- (2) In welchen liturgischen Rahmen passt, was ich verkünden möchte? Kurzpredigten vom Workshop vorher vertiefen – Unterschiede wahrnehmen – eigene Schwerpunkte setzen und herausstellen – Verkündigung und Liturgie neu und kreativ verbinden – stimmige Gebete formulieren – eine passende Zeichenhandlung entwickeln – den richtigen liturgischen Raum finden – Beteiligung verschiedener Dienste und der feiernden Gemeinschaft einplanen – Musik und Ästhetik beachten

- (3) Liturgie verorten und vom Ort her Liturgie gestalten – Liturgie öffnet Raum der Begegnung mit dem Heiligen, Raum des Dialogs zwischen Himmel und Erde, zwischen Mensch und Gott – Liturgischer Raum ist nicht allein eine Kirche – Spaziergang zu drei unterschiedlichen Orten in Bremen Nord – Semiotik des Raums: Ein Raum kommuniziert – persönliche Gedanken und Fragen mit dem Raum verbinden – einen Ort wählen, seine Fragen und Symbolik aufschreiben – eine für den Ort passende Kurzliturgie gestalten – vor Ort die Liturgie miteinander feiern

Wer an einem solchen Workshop Interesse hat, melde ich sich einfach mal unverbindlich unter ute.zeilmann@bistum-hildesheim.net, auch für Nachfragen. Termine wählen wir dann in Absprache mit den Interessierten aus (Zeitraum vermutlich Mai bis Oktober). Aufgrund der doch intensiven Arbeit miteinander können maximal zwölf Personen teilnehmen.